



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul • Bietenholz • Bisikon • Effretikon • First • Horben • Illnau
Kemleten • Luckhausen • Mesikon • Ober - Kempttal • Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 5. Juni 2008

Gesch. Nr. 85/08 Vorberatung: GPK

29.5 Musikschule.- Renovation Musikschulgebäude Tagelswangerstrasse 8, Effretikon.- Antrag an den Grossen Gemeinderat auf Bewilligung eines Objektkredites.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Sanierung des Musikschulgebäudes, Tagelswangerstr. 8, Effretikon, wird ein Objektkredit von Fr. 1'730'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 312.5030.01) bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht bzw. reduziert sich allenfalls um die Mehr-/Minderkosten, welche durch die Bauteuerung, von der Erstellung des Kostenvoranschlages bis zur Bauausführung, entstehen. Als Stichtag gilt der 1. April 2008.
3. Zeigt der detaillierte Kostenvoranschlag aufgrund der durchgeführten Submission eine Kostenüberschreitung von mehr als 15 % gegenüber dem bewilligten Kredit, ist dem Grossen Gemeinderat eine neue Vorlage zu unterbreiten. Bei der Berechnung der Kostenüberschreitung ist die allfällige Bauteuerung zu berücksichtigen.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
5. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) das Schulamt,
 - c) das Bauamt,
 - d) die Finanzverwaltung.

W e i s u n g

1. Ausgangslage

1901 wurde das reizvolle Riegelhaus mit dem rustikalen Natursteinsockel, der auffälligen steilen Dachform, dem kunstvollen Gebälk, den Erkern und Bogenfenstern sowie zahlreichen weiteren sorgfältig ausgearbeiteten Details, welche am ehesten dem Jugend- und dem Heimatstil zuzuordnen sind, erbaut. Einige Innenräume weisen immer noch die originalen Holzverkleidungen auf und sind aus denkmalpflegerischer Sicht sehr sorgfältig zu behandeln. 1930 kam im selben Baustil das Nebengebäude hinzu, welches als Garage genutzt wird.

Musikschule

Die Musikschule Illnau-Effretikon wurde 1968 von Roland Fink als privates Unternehmen gegründet. Von Anfang an waren die Gemeinden Dietlikon und Lindau mit Schülerinnen und Schülern an der Musikschule beteiligt. Im Jahre 1976 hat das Parlament beschlossen, die Musikschule in eine Städtische Institution zu überführen und sie in die Villa an der Tagelswangerstrasse einquartiert. Die städtische Musikschule ist eine wichtige und sehr beliebte Institution in unserer Stadt für jung und alt. Qualität und das breite Angebot bilden schon verschiedentlich den Grundstein für eine musikalische Karriere. Nicht zu unterschätzen sind die von der Schule ausgehenden kulturellen Impulse in der Stadt.

Zurzeit unterrichtet die Musikschule (inkl. angeschlossene Gemeinden) insgesamt 834 Schülerinnen und Schüler (Stand 2. Semester 2007/08). Davon werden 429 im Gebäude an der Tagelswangerstrasse 8 unterrichtet, 31 in der Gemeinde Lindau und 85 in der Gemeinde Dietlikon. Die restlichen 289 Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf verschiedene Unterrichtsorte in Illnau-Effretikon (Schlagzeug, Gitarre und Klavier in Illnau: 89, Rhythmik und Tanz im Altersheim: 88, diverse Orte: 112). Die Musikschule beschäftigt zurzeit 42 Lehrpersonen in 24 verschiedenen Fachrichtungen. Sie begegnen sich fast alle während ihrer Unterrichtszeiten im Musikschulhaus an der Tagelswangerstrasse, dem musikalischen Ausbildungszentrum der Stadt.

Bisherige Planungsschritte

An der Sitzung vom 11. Juli 2002 setzte der Stadtrat eine Planungskommission, bestehend aus Bauvorstand, Schulpflege, Stadtarchitekt, Musikschulleiterin und einem Vertreter der Lehrerschaft ein, und bewilligte den Kredit von Fr. 30'000.00 für ein Vorprojekt zur Ausarbeitung einer Kreditvorlage. Mit dieser Aufgabe wurde Urs Fritz, Architekt ETH/SIA, Illnau, betraut.

Das Projekt 'Renovation Musikschule' wurde bereits vor diesen Planungsarbeiten mehrmals verschoben, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der Glättung der Investitionen im Finanzplan.

Neben der Gesamtanierung des bestehenden Gebäudes wurde in ersten Entwürfen zusätzlich ein Erweiterungsbau in Betracht gezogen, welcher dem Betriebskonzept der Musikschule gerecht würde. Da dieser Vorschlag beim Stadtrat nicht auf Zustimmung stiess, fällte er am 6. November 2003 den Grundsatzentscheid, die Musikschülerweiterung in das Altersheimprojekt zu integrieren. Damit wurde auch bekräftigt, am heutigen Standort der Musikschule, zentral gelegen und durch die öffentlichen Verkehrsmittel sehr gut erschlossen

sen, festzuhalten und dem erhaltenswerten Gebäude eine entsprechende Nutzung zukommen zu lassen. Mit der Genehmigung des Objektkredites an der Urnenabstimmung vom 21. Mai 2006 für den Erweiterungsbau Alterszentrum wurde mit einem separat ausgewiesenen Kredit von Fr. 1'075'000.00 der räumlichen Integration und Realisierung von zusätzlichen Musikunterrichtsräumen und einem Foyerraum im Alterszentrum Bruggwiesen zugestimmt. Das Raumangebot im Musikschulgebäude zusammen mit der Erweiterung im Alterszentrum vermögen die Raumbedürfnisse der Musikschule abzudecken.

Im Oktober 2006 wurde der Architekt Urs Fritz beauftragt, das Projekt zu aktualisieren, damit es dem Stadtrat und dem Grossen Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden könne. Leider verstarb Urs Fritz im Januar 2007. Bereits im November 2006 zog er aus gesundheitlichen Gründen den Bauleiter Thomas Woernhard, Illnau, bei. Ende Januar 2007 wurde das Büro Woernhard, Illnau von der Baukommission beauftragt, die Kostangaben unter Berücksichtigung neuer gesetzlicher Vorschriften und Auflagen (Brandenschutz, Behindertengleichstellungsgesetz, seit dem 1.1.2004 in Kraft, Denkmalpflege) zu überprüfen. Aufgrund der neuen Erkenntnisse stellte die Baukommission fest, dass das ausgearbeitete Projekt verschiedene Mängel aufwies und auch nach einer Überarbeitung keine befriedigende Lösung versprach. Die Baukommission beschloss, den Projektansatz neu zu definieren.

Im Juli 2007 genehmigte der Stadtrat einen Projektierungskredit für die Ausschreibung der Planungsleistungen und Ausarbeitung eines neuen Sanierungsprojektes. Aus dem durchgeführten Submissionsverfahren ging das Büro Ernst Zollinger, Winterthur, hervor. Ende November 2007 erteilte die Baukommission Architekt Ernst Zollinger den Auftrag für die Ausarbeitung des Sanierungsprojektes.

2. Heutiges Gebäude

Im Hauptbau stehen 10 kleine Unterrichtsräume (9 – 18 m²) sowie ein Vortragsraum zur Verfügung. In einem weiteren Raum (ohne entsprechende Infrastruktur) ist die Leitung der Musikschule untergebracht. Die Auslastung der Räume ist mit durchschnittlich 40 Lektionen pro Raum, insbesondere unter Berücksichtigung des Umstandes, dass der Unterricht in der Regel erst nach Schulschluss möglich ist, sehr hoch.

Im September 2006 konnte die Musikschule ihr 30-jähriges Jubiläum feiern. Beim Einzug vor 31 Jahren erfolgte die letzte Renovation des Gebäudes, welche seinerzeit unter der Leitung von Architekt Robert Steiner, Winterthur, ausgeführt wurden. Es handelte sich damals um eine sparsame „Pinselrenovation“ ohne grössere Sanierungseingriffe. Die sanitären Einrichtungen und elektrischen Installationen stammen vermutlich aus den 40er- oder 50er-Jahren und haben somit den Zenit ihrer Lebensdauer längstens überschritten.

Schlechter baulicher Zustand, Sicherheitsmängel

Der Hauptgrund für die Inangriffnahme der Renovation war der baulich schlechte Zustand gewisser Gebäudeteile. Dies gründet unter anderem auch darin, dass im Hinblick auf eine bevorstehende Gesamtsanierung die Unterhaltsarbeiten in den letzten Jahren auf ein Minimum reduziert wurden. Was im Innern für den Betrachter offensichtlich erkennbar ist, nämlich dringend renovationsbedürftige WC-Anlagen, eine nicht mehr zeitgemässe Teeküche, der allgemein vernachlässigte Zustand sämtlicher Böden, Wände und Decken, ist bei der äusseren Gebäudehülle weniger offensichtlich, jedoch umso dramatischer. Will man nicht eine Wertverminderung der Liegenschaft wegen vernachlässigter Pflege und Unterhalt riskieren, muss diese zwingend renoviert werden.

Das Mauerwerk im Unterterrain- und Sockelbereich hat grossflächige Feuchtigkeitsschäden, und das Gebäude weist vielerorts lose Putzstellen sowie verdrecktes und schadhafte Holzwerk, Dachuntersichten und Regenrinnen auf. Letzteres stammt von den Tauben, welche in grosser Zahl das Dachgebälk des Gebäudes bevölkern; die Harnsäure des Taubenkotes zerfrisst Steine, lässt Metall korrodieren und greift das Holzwerk an. Im Dachstock befinden sich andere unerwünschte Untermieter: Marder, welche den Dachboden ebenfalls vollkommen verkotet und beschädigt haben.

Ebenso sind die Fenster generell in einem schlechten Zustand (undicht, Holzrahmen) und müssten saniert oder teils ersetzt werden.

Im Weiteren wurden bei einer feuerpolizeilichen Kontrolle am 21. November 2006 Mängel festgestellt, welche zur Sicherstellung des Personenschutzes auch bei der Weiterführung des Betriebes ohne Gebäudesanierung behoben werden müssen (Sicherung des Treppenhausebereiches als geschützter Fluchtweg).

Grundlage für die Eingriffstiefen und baulichen Veränderungen bildet das durch die Denkmalpflege erarbeitete Gutachten.

3. Schallschutzmassnahmen und Akustikverbesserungen

Die Auseinandersetzung mit der Schallproblematik, welche sich bei einem alten Gebäude im Allgemeinen und bei einer Musikschule im Speziellen aufdrängt, war eine besondere Herausforderung und benötigte den Beizug eines Spezialisten. Zur Beurteilung dieser fachspezifischen Fragen zu Schallschutzmassnahmen und Akustikverbesserungen in den Räumen wurden umfangreiche Untersuchungen durch den Akustiker der EMPA, Herrn Karl Baschnagel, Effretikon, durchgeführt.

Das Ergebnis seiner Untersuchungen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Aufwändige Schallschutzmassnahmen bedingen den Einbau von schweren Materialien auf Böden und Decken sowie Massnahmen zur Verhinderung von Schallübertragung über Nebenwege. Dafür sind die Voraussetzungen im Altbau (Holzbalkendecken) nicht vorhanden. Abgesehen von den sehr hohen Kosten von ca. Fr. 300'000.00 für Schallschutzmassnahmen wären voraussichtlich weitere Kosten für Deckenverstärkungen in Höhe von Fr. 100'000.00 bis Fr. 200'000.00 angefallen. Damit hätte für Schallschutzmassnahmen mit einem Gesamtbetrag von gegen Fr. 500'000.00 gerechnet werden müssen.

An seiner Sitzung vom 10. März 2005 empfahl der Stadtrat, eine Zwischenvariante zu prüfen, was heisst, akustische Massnahmen und Verbesserungen nur dort zu realisieren, wo sie technisch und finanziell mit vertretbarem Aufwand umgesetzt werden können. Die Konsequenz daraus sind optimierte, jedoch nicht optimale Bedingungen. Die Kosten für diese Massnahmen belaufen sich heute auf ca. Fr. 80'000.00.

4. Projektbeschreibung

Nutzungsanpassungen

Die Städtische Musikschule Illnau-Effretikon bietet Unterricht auf zwei Dutzend Instrumenten an. Darüber hinaus sind zahlreiche Angebote für kleinere und grössere Gruppen vorhanden. Wie vorn ausgeführt, werden zurzeit lediglich rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler im Musikschulgebäude unterrichtet. Der Standort Illnau soll beibehalten und ev. sogar ausgebaut werden, für die Rhythmiklektionen braucht es einen geeigneten

Raum, der nach der Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen wieder zur Verfügung stehen soll. Die 112 Schülerinnen und Schüler hingegen, die an zugemieteten Orten unterrichtet werden (Kipferhaus, Kindergarten Wattbuck, private Lokalitäten etc.) sollten nach Möglichkeit im zentralen Gebäudekomplex (Tagelswangerstrasse 8/Alterszentrum) unterrichtet werden können. Dies bedingt eine Optimierung der Anzahl Unterrichtszimmer sowie einen Ausbau der Möglichkeit, grössere Gruppen zu unterrichten. Diese Anliegen sind mit dem Erweiterungsbau Alterszentrum Bruggwiesen und dem Umbau des Musikschulgebäudes weitgehend erfüllt. Beim Umbau des Musikschulhauses an der Tagelswangerstrasse wurde das Augenmerk weniger auf den Erhalt des grössten Raumes (Dachstock) als auf die Vergrösserung der Anzahl Unterrichtszimmer gelegt. Dies wird erreicht durch eine Neuverteilung der Dachstockfläche sowie die Auslagerung der Heizung, wodurch zwei Unterrichtszimmer gewonnen werden. Ein Unterrichtszimmer geht verloren durch den Ausbau eines Sitzungszimmers/Sekretariates.

Kurzbeschrieb Nutzungen

Da die geplanten und finanziell vertretbaren akustischen Massnahmen nur knapp tauglich sind, eine Schallübertragung zwischen den Geschossen zu verhindern, ist die Nutzung nach dem Umbau so konzipiert, dass das Erdgeschoss weitgehend als Administrations- und Begegnungszentrum und so als akustischer Puffer zwischen Unter- und Obergeschoss dient. Im Untergeschoss, im 1. Obergeschoss sowie im Dachgeschoss sind ausschliesslich Unterrichtsräume in möglichst grosser Anzahl konzipiert.

Das Projekt sieht folgende Raumnutzungen vor:

- Untergeschoss (UG), rollstuhlgängig:
 - 4 Unterrichtszimmer, sanitäre Einrichtungen inkl. Behinderten-Toilette
- Erdgeschoss (EG), rollstuhlgängig:
 - Schulleiterbüro, Sekretariat/Sitzungszimmer, 1 Unterrichtszimmer, Mediothek/Kopierraum, Teeküche/Lehrerzimmer, Abstellraum
- Obergeschoss (OG):
 - 5 Unterrichtszimmer, Abstellraum
- Dachgeschoss (DG):
 - 3 Unterrichtszimmer, Abstellraum
- Garage:
 - Heizungsraum

Da der Unterricht an einer Musikschule nicht Bestandteil des Volksschulunterrichts ist, muss dieser ausserhalb der Schulzeit stattfinden. Der Wegfall eines schulfreien Nachmittags durch die 5-Tage-Woche sowie die Blockzeiten der Schule haben die Musikschulzeiten sehr stark eingeschränkt, so dass faktisch der Instrumentalunterricht nach Schulschluss (ca. 16 – 21 Uhr) stattfinden muss. Die freie Kapazität an Vormittagen und frühen Nachmittagen soll durch Angebote für Menschen in der 3. Lebensphase genutzt werden.

Räumliche Anpassungen

Untergeschoss:

- Heizungsraum: Der Heizungsraum wird zu einem Unterrichtszimmer umgenutzt. Die Heizungsinstallationen und -zentrale werden in das Garagengebäude verlegt.
- Tankraum: Der heutige Tankraum wird wärmetechnisch saniert und umgenutzt. Im einen Teil soll die zentrale WC-Anlage inklusive einem behindertengängigen WC ein-

gebaut werden, der zweite Teilbereich wird durch den Abbruch einer Zwischenwand mit dem bestehenden kleinen danebenliegenden Raum zusammengelegt und zu einem vollwertigem Unterrichtszimmer ausgebaut.

Erdgeschoss:

- Ausbau Veranda: Die heute bereits verglaste Veranda wird wärmetechnisch saniert und in die beheizte Gebäudehülle integriert.

Dachgeschoss:

- Die Dachgeschossfläche wird neu unterteilt. Somit können zusätzliche Unterrichtsräume geschaffen werden.

Anpassungen an gesetzliche Vorschriften

Das Gebäude muss vor allem im Bereich Fluchtwege, Treppenhaus und Materialien an die feuerpolizeilichen Vorschriften angepasst werden. Die Elektroinstallationen und die Blitzschutzanlage müssen ebenfalls auf den Stand der behördlichen Vorgaben gebracht werden.

Behindertengerechte Erschliessung

Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz muss das Musikschulgebäude, als öffentlich zugängliche Baute, behindertengerecht erschlossen werden. Da sich die Musikschule in einem bestehenden Gebäude befindet, müssen mindestens ein Unterrichtszimmer, die Räume der Schulleitung, das Lehrerzimmer, die Mediothek, sowie die Toiletten rollstuhlgängig erschlossen werden.

Der Einbau eines Treppenlifts in das enge Treppenhaus ist unmöglich, ein Lifteinbau innerhalb des bestehenden Gebäudegrundrisses würde viel denkmalgeschützte Substanz zerstören und ausserdem müsste man dazu Unterrichtszimmer opfern. Der eingeschossig sichtbare Liftanbau ist deshalb die richtige Lösung, um die Musikschule behindertengerecht zu erschliessen.

Aussenhülle/Substanzerhaltung

Fassade, Sockelmauerwerk, Fenster und die Dachfläche sind dringend sanierungsbedürftig. Der entsprechende Unterhalt wurde in den letzten Jahren zu Gunsten einer Gesamtennovation zurückgestellt. Auch im Innenausbau sind Renovationsarbeiten dringend nötig. Aus denkmalpflegerischen Überlegungen kann ein Minergiestandard nicht erreicht werden

Bauliche Eingriffe

Das Projekt sieht vor, dass die Grundstrukturen des Gebäudes mit seinen massiven Mauern und Holzbalkendecken unverändert bleiben. Die baulichen Eingriffe sind relativ bescheiden. Die Ausstrahlung dieses Hauses, wie auch die Lage, werden von allen Besuchern, von Lehrerschaft, Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt. Die Baukommission und die Musikschule begrüssen eine Verbesserung der Akustik, sind aber überzeugt, dass auch eine nicht optimale Akustiksituation für die Musikschule zu ertragen ist. Im Vordergrund steht die Optimierung der räumlichen Gegebenheiten (Akustik, Materialien) und damit die vielfältigere Nutzung und Auslastung der Unterrichtsräume.

5. Kosten

Aufgrund der Projektaufarbeitung unter Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse und Auflagen wurden die Renovationskosten auf CHF 1'500'000.00 geschätzt. Dieser Betrag

wurde in der Verpflichtungskreditkontrolle im Voranschlag 2008 unter Konto 423.5030.01 als S-Kredit (durch das Parlament noch zu bewilligen) aufgenommen. Im Voranschlag 2008 und im Finanzplan 2009 wurden je CHF 700'000.00 für die Ausführung aufgenommen. Aufgrund des sich nun ergebenden Fahrplans ist der Wert im Finanzplan, bzw. Budget 2009 noch anzupassen. Die nun vorliegende Kostenschätzung weist höhere Baukosten auf, welche aus nachfolgenden Gründen entstanden sind:

- Mehraufwendungen im Bereich der Fassadensanierung/Fenster aufgrund des heutigen baulichen Zustandes sowie Einhaltung der denkmalpflegerischen Auflagen.
- Höhere Baunebenkosten und Belastung (Abgeltung) der internen Projektleistungsleistungen auf das Projekt.
- Notwendige Erneuerungen der Ausstattung (Mobiliar).
- Offen ausgewiesener Betrag für Unvorhergesehenes.

6. Zusammenstellung Kostenschätzung

Die Kostenermittlung basiert auf detaillierten Massenauszügen und Preisanfragen oder Berechnungen der beigezogenen Spezialisten. Die Kostenübersicht präsentiert sich wie folgt:

BKP 1, 2 Vorbereitungsarbeiten und Gebäude	Fr.	1'358'500.00
BKP 4 Umgebung	Fr.	106'000.00
BKP 5 Baunebenkosten	Fr.	105'000.00
BKP 8 Unvorhergesehenes	Fr.	78'000.00
BKP 9 Ausstattung	Fr.	82'500.00
Total Gesamtkosten	Fr.	1'730'000.00

Dieser Betrag ist höher als ursprünglich angenommen. Allerdings handelt es sich lediglich bei rund 12% der Ausgaben um nicht gebundene Kosten.

Die freien Ausgaben beziehen sich im Wesentlichen auf folgende bauliche Massnahmen:

- Schalldämm- und Akustikmassnahmen	
- Ausbau Laube Erdgeschoss	
- Zusätzliche Raumeinteilungen Dachgeschoss	
- Verlegung Heizungszentrale	
Total nicht gebundene Ausgaben	Fr. 208'000.00

Die gebundenen Ausgaben beziehen sich einerseits auf Massnahmen zur Werterhaltung der Liegenschaft sowie unterhaltsnotwendige Aufwendungen und andererseits auf die baulichen Anpassungen zur Erfüllung der heute gültigen gesetzlichen Auflagen (Behindertengleichstellungsgesetz, Brandschutz, Haustechnik).

Walterhaltung und unterhaltsbedingte Kosten	Fr.	1'232'500.00
Liftanbau (Behindertengleichstellungsgesetz)	Fr.	207'000.00
Mobiliar für Musikschule	Fr.	82'500.00
Total gebundene Ausgaben	Fr.	1'522'000.00

In Anbetracht des sehr hohen Anteils gebundener Ausgaben am Kreditbegehren gemäss § 121 des Gemeindegesetzes (sachlich, zeitlich und örtlich kein erheblicher Entscheidungsspielraum) liesse sich eine Kreditbewilligung durch die Exekutive rein sachlich vertreten, zumal kein Weg an der baldigen Sanierung dieses Gebäudes vorbei führt. Es sei denn, der Fortbestand der Musikschule oder die Unterbringung derselben im Gebäude Tagelswangerstr. 8, Effretikon, werde in Frage gestellt. Diese Frage wurde von den Stimmberechtigten allerdings mit der Kreditbewilligung für das Alterszentrum mit-beantwortet. Trotzdem scheint es dem Stadtrat politisch richtig, das Geschäft dem Grossen Gemeinderat vorzulegen, zumal diese Absicht auch im Voranschlag deklariert wurde.

7. Folgekosten

Die jährlich wiederkehrenden Folgekosten betragen:

Kapitalfolgekosten 10 % von Fr. 1'730'000.00	Fr. 173'000.00
--	-----------------------

Die Betriebskosten für die Musikschule werden sich nach den durchgeführten Umbau- und Renovationsarbeiten nicht wesentlich verändern, weshalb keine Veränderung der betrieblichen Folgekosten veranschlagt wird.

8. Realisierung

Es ist vorgesehen, den Musikschulbetrieb während der Bauarbeiten in die Schulhäuser und weitere Lokalitäten zu verlegen. Abklärungen sind im Gange. Mit zusätzlichen Mietkosten muss im Rahmen von ca. Fr. 12'000.00, welche im Projekt eingerechnet wurden, gerechnet werden. Es ist eine Bauzeit von 6 - 7 Monaten zu erwarten. Je nach Behandlungsfrist der Kreditvorlage im Grossen Gemeinderat kann mit folgendem Terminablauf gerechnet werden:

- | | |
|---|------------------------------|
| - Verabschiedung der Vorlage zu Händen des GGR | 5. Juni 2008 |
| - Kreditentscheid GGR | 4. September 2008 |
| - Baubewilligungsverfahren | Juli - Oktober 2008 |
| - Detailplanung, Submissionen | September 2008 - Januar 2009 |
| - Genehmigung Kostenvoranschlag und Baufreigabe | Dezember 2008 |
| - Vorbereitungsarbeiten | Januar 2009 |
| - Bauarbeiten | Februar 2009 - August 2009 |
| - Bezug | Mitte August 2009 |

9. Beurteilung aus Sicht der Schulpflege

Der heutige Zustand der Unterrichtsräume ist nicht mehr vertretbar. Die Lehrerschaft hofft seit 6 Jahren auf bessere Verhältnisse und hat manchen Planungsrückschlag hingenommen. Der Musikschullehrerkonvent hat seinen Wunsch nach baulichen Verbesserungen schriftlich an die Schulpflege gerichtet. Die Schulpflege beurteilt die Dringlichkeit der Sanierung als hoch. Durch die hohe Unterrichtsqualität, die zentrale Lage und die musikinteressierte Bevölkerung wurde die Musikschule zu einem wichtigen Kultur- und Bildungsstandbein von Illnau-Effretikon.

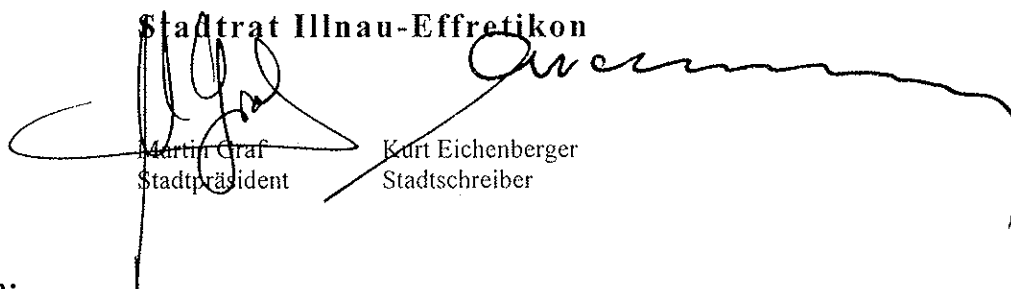
10. Empfehlung

Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Investition den heutigen Schulbedürfnissen entspricht und gleichzeitig der langfristigen Werterhaltung der Anlage dient. Der Stadtrat empfiehlt dem Grossen Gemeinderat, der Vorlage zuzustimmen.

Sachbearbeiter: Stadtrat Reinhard Fürst, Bauvorstand
Stadträtin Erika Klossner, Schulvorsteherin
Jürg Ammann, Projektleiter Bauamt

ja/KE -----

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Beilagen:

- Projektpläne
- Baubeschrieb nach BKP Architekt Ernst Zollinger, Winterthur
- Kostenschätzung 16. Mai 2008, Architekt Ernst Zollinger, Winterthur

Versandt:

10. Juni 2008